

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

März 1960

3



Raubt einer Dir die Herzensruh',
Spiel ihm die rechte Karte zu.-
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN



Duo spielt Karl mit Karoline
und streicht gefühlvoll Violine.
Dies Hobby ist gewiß nicht fad,
doch ich spiel nun mal lieber Skat!

Bielefelder Spielkarten



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

März 1960

Nummer 3

Witten erwartet 1000 Skatfreunde

»Westdeutsche« am 24. April — Stadt im Kranz der Hügel und Wälder

Dort, wo die von den Höhen des Sauerlandes herabeilende Ruhr in das weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Ruhrgebiet eintritt, liegt die mehr als 96.000 Einwohner zählende kreisfreie Stadt Witten. Das rund 4648 Hektar große Stadtgebiet wird umgrenzt von den Industriestädten Dortmund und Bochum im Nordosten und Nordwesten und den bewaldeten Hügeln des Ennepe-Ruhr-Kreises im Süden. Die Bevölkerungsentwicklung der im Jahre 1825 zur Stadt erhobenen Gemeinde Witten ist im Gegensatz zu vielen anderen Städten des Ruhrgebietes im großen und ganzen organisch verlaufen. Erst nach dem letzten Weltkrieg schnellte die Einwohnerzahl durch den Zuzug vieler Vertriebener und Sowjetzonenflüchtlinge sprunghaft empor.

Durch die günstige Verkehrslage bedingt wurden hier schon im 17. Jahrhundert bedeutende Korn- und Wochenmärkte abgehalten; Anfang des 18. Jahrhunderts faßte auch die Industrie Fuß. Heute ist Witten eine moderne Industriestadt, in der bedeutende Firmen der Stahl-, Maschinenbau- und Glasindustrie, der Chemie und der Elektrotechnik und eines der größten westdeutschen Transportunternehmen beheimatet sind. Eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben der verschiedensten Produktionszweige bestimmen das Wirtschaftsgefüge und machen die Wittener Wirtschaft verhältnismäßig krisenfest. Echte Arbeitslose gibt es kaum.

Der Wiederaufbau der im Kriege stark zerstörten Stadt ist nahezu abgeschlossen. In den letzten Jahren ist daher die Bautätigkeit mehr und mehr zu einer Erweiterung des bisherigen Stadtbildes übergegangen. So wurden die Hauptstraßenzüge großzügig erweitert, neue Straßen angelegt und das bisherige Straßennetz verbessert. Neben modernen Geschäfts-, Verwaltungs-

und Industriegebäuden entstanden neuzeitliche und zweckentsprechende Wohngebäude und in den Außengebieten mehrere Siedlungen. Durch die vielen Erweiterungs- und Neubauten von Schulen konnte auch die Schulraumnot behoben werden.

Obwohl Witten ohne Zweifel von der Industrie bestimmt wird, hat es sein landschaftlich abwechslungsreiches Gesicht nicht verloren. Industrieanlagen und Wohngebiete verbinden sich harmonisch mit landschaftlicher Schönheit, mit Wäldern, Bergen und Gewässern. Beträchtliche Höhenunterschiede — zwischen 76 und 260 m über NN (Normalnullpunkt) — lockern das Stadtgebiet auf. Nur wenige hundert Meter vom Stadtzentrum entfernt beginnt der neue und zum Teil schon umgestaltete Stadtpark mit seinem wertvollen Baumbestand, seinen großen und bunten Blumen- und Staudenanlagen, an den sich die ausgedehnten Waldungen des Hohensteins, des Wartenbergs und des Kermelbergs mit ihren zu Spaziergängen einladenden, gepflegten Wanderwegen anschließen. Das inmitten dieser walddreichen Umgebung gelegene und weit über die Grenzen Wittens hinaus bekannte Parkhaus Hohenstein erwartet in diesem Frühjahr nach einer großzügigen Umgestaltung wieder Besucher aus nah und fern.

Zu diesen Besuchern aus nah und fern zählen besonders die Skatfreunde, die bei den Westdeutschen Skatmeisterschaften 1960 unsere Stadt besuchen. Nicht weniger als rund 1000 werden erwartet, die sich hier viele spannende Spiele liefern werden. Der Oberbürgermeister der Stadt, Fritz Reineke, hat die Schirmherrschaft über diese Meisterschaften übernommen und einen Ehrenpokal der Stadt Witten gestiftet. (Siehe auch die offizielle Ausschreibung an anderer Stelle).

Skat kennt keine Grenzen

Nach dem unerwarteten Gruß aus dem „Sonnenland“ (vergl. „Der Skatfreund“, 1/1960) erhielt unser Vorsitzender Skfr. Otto Hild einen verspäteten, doch nicht minder herzlichen Gruß zum neuen Jahr vom Vorsitzenden des Betriebs-Skatklubs „Vier Asse“ in Chorzów Batory (Polen).

„Ich bin von den Mitgliedern unseres Klubs beauftragt worden,“ so schreibt Paul Kuberek, der Vorsitzende des genannten Klubs; „durch Sie als Vorsitzenden mit dem Deutschen Skatverband auch weiterhin einen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen, der uns ja nur zum Nutzen getrieben kann. . . . Ich bitte Sie, mir Eure jetzt aktuellen Spielregeln zukommen zu lassen. Ich hörte nämlich zufällig, daß Ihr bei Euch solche Neuheiten wie ohne 5, 6, 7, — mit 5, 6, 7 — bzw. Grand ouvert, Spitze Bock usw. spielt.

Sollten Sie über solche, von Eurem Skatkongreß bestätigte Spielregeln verfügen, so würde ich mich freuen, dieselben erhalten zu können, um sie auch bei uns einzuführen und Zweifelsfällen zu begegnen. Auch bitte ich um Zusendung des „Skatfreunds“.

Diese Hefte wollen sich die Skatfreunde in Königshütte — darunter werden sich die meisten eher etwas als unter Chorzów Batory vorstellen können — binden lassen und sie als willkommene Lektüre benutzen.

Soweit die wichtigsten Ausschnitte aus dem Brief, den Skfr. Otto Hild in entsprechender Form beantworten wird. Diese Nachricht ist für uns ein weiterer Beweis, daß das schöne Skatspiel nicht an Landesgrenzen Halt macht.

Turnier war ein voller Erfolg beschieden

Der Skatklub „Lustige Schwaben“ Stuttgart führte am 24. Januar anlässlich des achtjährigen Bestehens ein Gründungs-Skaturnier durch. Das Klublokal war bis auf den letzten Platz besetzt, als 55 Skatfreunde aus Bempflingen, Bietigheim, Böblingen, Sersheim und Stuttgart die Karten zu mischen begannen. Außer der Einzelrunde wurde noch eine Klubwertung nach einem Punktsystem, ähnlich dem, das bei den Deutschen Skatmeisterschaften Anwendung findet, durchgeführt. Nach diesem Punktsystem erreichten die „Lustigen Schwaben“ 38 Punkte und waren damit der erfolgreichste Klub. An zweiter Stelle folgte „Pik 7“ Böblingen mit 15 Punkten vor dem „Bund der Berliner“ Stuttgart mit 8 Punkten.

Den einzigen „Grand ouvert“ des Turniers konnte Skfr. Fehrle (Lustige Schwaben) in der ersten Serie in Vorhand mit folgenden Karten spielen: Kreuz-, Pik- und Karo-Bube, Kreuz As, Herz As, Karo As, -10, -König, -Dame, und -9. Schon kurz nach Beendigung des Turniers konnte der Vorsitzende des veranstaltenden Klubs, Skfr. Kämmlle, an mehr als die Hälfte der Teilnehmer die Preise verteilen.

Die gut gelungene und reibungslos verlaufene Veranstaltung hat die „Lustigen Schwaben“ in der Absicht bestärkt, dieses Gründungsturnier nunmehr alljährlich im Januar durchzuführen. Und hier die Einzelergebnisse:

	gew.	Spiele verl.	Punkte
1. Sperling (Pik 7 Böblingen)	28	—	2 615
2. Beisser (Skatfreunde Sersheim)	25	2	2 251
3. Vichr (Lustige Schwaben)	23	2	2 217
4. Gruseck (Lustige Schwaben)	20	2	2 074
5. Kämmlle (Lustige Schwaben)	25	6	2 066
6. Mettenleiter (Lustige Schwaben)	20	1	2 065
7. Bierbrauer (BdB Stuttgart)	21	3	2 059
8. Strohmaier (60/61 Stuttgart)	26	5	1 985
9. Wohlgemuth (Lustige Schwaben)	23	3	1 930
10. Pöschl (Pik 7 Böblingen)	20	2	1 884
11. Schwanke (BdB Stuttgart)	18	2	1 884
12. Eidenbach (Falken Bietigheim)	29	8	1 867.

Syke sieht die „Norddeutsche“

Die Damen vom Skatklub „Null“ wurden zum vierten Male Meister

Verbandsgruppe Bremen. Auf der am 16. Januar 1960 stattgefundenen Hauptversammlung der Verbandsgruppe konnte der Vorsitzende Skfr. Reinermann in seinem Jahresbericht unter anderem von einer weiteren Aufstiegsentwicklung in Bremen berichten.

Fünf neue Klubs schlossen sich im letzten Jahr dem Deutschen Skatverband an, so daß am 31. Dezember 1959 in der Verbandsgruppe Bremen 319 Mitglieder in 18 Klubs zusammengefaßt sind.

In seinen weiteren Ausführungen hob der Vorsitzende den guten Zusammenhalt innerhalb der Verbandsgruppe hervor, der aber nur in einer solch großen Verbandsgruppe erreicht werden kann, wenn nicht nur alle Vorstandsmitglieder, sondern auch alle Klubvorsitzenden die auftretenden Probleme und Situationen in sachlicher und ruhiger Weise meistern. Es war erfreulich festzustellen, daß die manchmal nicht ausbleibenden Differenzen sehr rasch und zur Zufriedenheit aller geklärt werden konnten. Gerade dieser Zusammenhalt sei die beste Garantie für die weitere Entwicklung unserer großen Verbandsgruppe.

Auch die wieder im letzten Jahr durchgeführten vielen Preisskats und Turniere der Klubs, die Bremer Stadtmeisterschaft, die Vorrunden zur Klubmeisterschaft und nicht zuletzt der alljährlich stattfindende Preisskat der Verbandsgruppe trugen viel zur Verständigung der Klubs und deren Mitglieder untereinander bei.

Die am 22. Mai 1960 in Syke bei Bremen stattfindende Norddeutsche Meisterschaft, für deren Ausrichtung die Verbandsgruppe Bremen verantwortlich zeichnet, dürfte ebenfalls einen weiteren Zuwachs für die Verbandsgruppe Bremen bringen.

Wenn auch die Deutsche Meisterschaft in Stuttgart, an der 50 Bremer Skatfreunde teilnahmen, keine Titel und Preise brachte, so konnten doch auf der Norddeutschen Meisterschaft in Reinfeld/Holstein von den 170 Bremer Teilnehmern viele nicht nur Preise, sondern auch Titel erringen. Besonders müssen hierbei unsere Damen vom Klub „Null“ hervorgehoben werden, die nun zum vierten Mal den Titel Norddeutscher Meister der Damen im Mannschaftskampf erringen konnten.

Allgemein wurde der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitige Rücktritt des Skfr. Ernst Harzbecher von seinem Amt als Schriftführer bedauert. Der Vorsitzende dankte ihm nochmals für seine in den letzten drei Jahren geleistete Arbeit.

Nach dem Kassenbericht des Skatfreundes Joh. Cassens und der Revisoren sprach Skatfreund Paulina dem Vorstand für seine im letzten Jahr geleistete Arbeit den Dank der Klubs aus und beantragte die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte. Nach der neuen Satzung der Verbandsgruppe erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der aus fünf Mitgliedern besteht und für zwei Jahre gewählt wird, in geheimer Abstimmung.

Der Vorsitzende Skfr. H. Reinermann und Kassenwart Skfr. Joh. Cassens wurden wiedergewählt. Da auch das langjährige Vorstandsmitglied Skfr. G. Beneke-Kracht nicht wieder kandidierte, wählten die Delegierten die Skatfreundin M. Schönborn zur Schriftführerin und die Skatfreundin Fr. Zimmermann zum Pressewart. Als neuer Turnierleiter und zugleich 2. Vorsitzender wurde der Skatfreund H. J. Henjes in den Vorstand gewählt.

Nach langem schweren Leiden verloren wir am 29. Januar unseren lieben Skatfreund

Toni Kuroczik

Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahr. Seit Bestehen unseres Vereins war er uns allen stets ein guter Kamerad, der uns unvergessen bleiben wird.

Skatklub E. G. B.
Oberhausen 1956

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

